



Termine im Semester

Archiv

Sommer 2011

Winter 2011/12

Sommer 2012

Winter 2012/13

Sommer 2013 - siehe LSF

Wintersemester 2010/11

Alle Lehrveranstaltungen beginnen ab dem 11. Oktober 2010; Abweichungen von der Regel sind gesondert notiert.

Die Orientierungsveranstaltung für Erstsemester findet am 7. Oktober 2010, von 15.00 bis 17.00 Uhr im Hörsaal III, Parkstraße statt.

Nr.	Lehrveranstaltung	BA	LA	MA	Termin	Dozent	Raum
-----	-------------------	----	----	----	--------	--------	------

GRUNDKURSE

[zu den Kommentaren](#)

74800	Einführung in die Philosophie/Disziplinen der Philosophie	V	V		Mi 17.15 - 18.45	Alle Dozenten	HS Audimax
748001	Einführung in die Philosophie/Disziplinen der Philosophie	Ü	Ü				
74801	Sprache, Logik, Argumentation (4-stündig)	V/Ü	V/Ü		Di 09.15 - 10.45	Prof. Kienzle	HS III, Parkstr.
		V/Ü	V/Ü		Fr 09.15 - 10.45	Prof. Kienzle	HS III, Parkstr.

MODUL- UND KOMPAKTKURSE

[zu den Kommentaren](#)

74805	Theoretische Philosophie I / Wissenschaftstheorie	KK	Ps		Mo 09.15 - 10.45	Dr. Engler	Wism.Str. 8
75105	Theoretische Philosophie II/ Sprachphilosophie / W.V.O. Quine: Wort und Gegenstand (T)	KK	Hs		Fr 11.15 - 12.45	Prof. Wendel	Wism.Str. 8
74806	Praktische Philosophie I / Ethik	KK	Ps		Do 11.15 - 12.45	Dr. Breitling	HS Hautklinik
75104	Praktische Philosophie II / Angewandte Ethik (Anwendungen des Tötungsverbots)	KK	Hs		Blockseminar 17./18.2. u. 17./18.3.2011	Dr. Breitling	9028
74902	Praktische Philosophie II / Angewandte Ethik / Kollektive Verantwortung	KK	Hs		Di 11.15 - 12.45	Dr. Jansen	9028

VORLESUNGEN

[zu den Kommentaren](#)

74943	Personen in Geschichte und Gegenwart (T)	V	V	V	Mi 09.15 - 10.45	Prof. Kienzle	HS II, Parkstr.
75001	Natur und Geist: "Wachstum oder Wandel unseres Wissens?" (T/P)	V	V		Di 20.15 - 21.45 Uhr Beginn: 19.10.2010	Prof. Wendel/ Dr. Engler	Universitäts Weiland, Kröpeliner Str. 41

VERMITTLUNGSKOMPETENZ

[zu den Kommentaren](#)

75100	Tutorienbegleitkurs	VK	Ps		Mi 11.15 - 12.45	Christian Klager	9028
75030	Präsentieren, Moderieren, Visualisieren	VK	Ps		Blockseminar 4.-7.10.2010	Christian Klager	Hörsaal Hautklinik

FACHDIDAKTIK

[zu den Kommentaren](#)

75018	Einführung in die Philosophiedidaktik	-	Ps		Mo 09.15 - 10.45	Christian Klager	HS Schwaansche Str. 3
74946	Der Wert der Philosophie (1 SWS)	-	Hs		Mi 13.15 - 14.00	Christian Klager	9028
75058	Anschaulich Philosophieren	-	Hs		Do 13.15 -	Christian	9028

74955	Das Schöne	-	Hs	14.45	Klager	
				Blockseminar 28.2.-4.3.2011	Prof. Hastedt, Prof. Borressen, Bo Malhester, Christian Klager	9028

SEMINARE

[zu den Kommentaren](#)

74949	Ludwig Wittgenstein - Philosophische Untersuchungen (T)	S	Hs		Mo 11.15. - 12.45	Dr. Engler	Wism.Str. 8
74950	Ludwik Fleck - Vergleichende Erkenntnistheorie und Wissenschaftssoziologie (T)	S	Ps		Mo 13.15 - 14.45	Dr. Engler	Wism.Str. 8
74948	Phänomenologie des religiösen Lebens (P)	S	Hs		Mo 13.15 - 14.45	Henning Nörenberg	9028
74942	Philosophie der Wahrnehmung (T)	S	Hs		Mo 15.15 - 16.45	Steffen Kluck	9028
74953	Der Mitmensch in der modernen Phänomenologie (T/P) (14täglich) Beginn: 11.10.2010	S	Hs	S	Mo 18.00 - 21.00	Prof. Großheim	9028
74902	Kollektive Verantwortung	S	Ps/ Hs		Di 11.15 - 12.45	Dr. Jansen	9028
74945	Mereologie einst und heute (T)	S	Ps		Di 11.15 - 12.45	Martin Lemke	SR 228, Ulmenstr. H3
74954	Heidegger, Grundprobleme der Phänomenologie (T)	S	Hs	S	Di 17.15 - 18.45	Prof. Großheim	9028
74900	Maurice Merleau-Ponty: Das Sichtbare und das Unsichtbare (T)	S	Hs		Mi 15.15 - 16.45	Dr. Breitling	9028
74863	Platon, Symposion (T)	S	Ps		Mi 19.00 - 20.30 Beginn: 20.10.	Prof. Großheim	9028
74944	Ausgewählte Texte zur Sozialontologie (T)	S	Hs	S	Do 09.15 - 10.45	Prof. Kienzle	9028
74901	Universalien und ihre Logik	S	Ps/Hs		Do 11.15 - 12.45	Dr. Jansen	9028
74952	Hegels Ästhetik, zugleich eine Einführung in seine Philosophie (T)	S	Hs		Do 19.00 - 20.30	Dr. Wagner	9028
74951	Grice, The grounds of moral judgements (P)	S	Hs		Fr 09.15 - 10.45	Prof. Wendel	Wism.Str. 8
75113	Hegel: Phänomenologie des Geistes (P)	S	Hs		Fr 13.15 - 14.45	Prof. Wendel	Wism. Str. 8
74956	Einführung in aktuelle Debatten der Analytischen Philosophie (T) Vorbespr. 25.10., 17.00 Uhr	S	Ps		Blockseminar 7./8.2 und 11./12.2.	Tobias Breidenmoser u. Michael Pohl	Wism. Str. 8
74957	Zwischen den Dichotomien - Die Philosophie der Medien (P/T) Vorbespr. 18.10., 16 Uhr (Wismarsche Str. 8)	S	Hs		Blockseminar 7.-11.2.2011	Rolfe Bart	9028
75208	Phänomenologisches Kolloquium (14 täglich) Beginn: 18.10.2010 Nur nach persönlicher Einladung	K	Hs		Mo 18.00 - 21.00	Prof. Großheim	9028
75169	Moritz-Schlick-Forschungskolloquium: (14täglich), Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung unter e-mail: info@moritz-schlick.de !	K	Hs		Mi 17.00 - 20.00	Prof. Wendel/Dr. Engler	

BESONDERE PFLICHTVERANSTALTUNGEN FÜR LEHRAMTSTUDIERENDE IM RAHMEN DER ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

[zu den Kommentaren](#)

75041	Philosophieren als Kulturtechnik	-	Hs		Fr 09.15 - 10.45	Christian Klager	9028
74947	Wertevermittlung in der Berufspraxis	-	Hs		Blockseminar 29./30.10.2010 u. 4./5.2.2011	Jana Riedel	

GRUNDKURSE

74800 Einführung in die Philosophie/Disziplinen der Philosophie

- Alle Dozenten, mittwochs, 17.15 - 18.45 Uhr, - Vorlesung
Hörsaal Audimax (am 27.10., 24.11., 15.12. im HS III, Parkstr.)

Im Vorlesungsteil dieses Grundkurses werden die Dozenten der Philosophie den Versuch unternehmen, das Fach Philosophie in Form einer Ringvorlesung systematisch und historisch vorzustellen. Dazu wird zu jedem Termin eine andere philosophische Disziplin dargestellt und inhaltlich problematisiert.

Teilnahmebedingungen:

Der Grundkurs richtet sich an alle Studierenden des ersten Semesters; Vorleistungen werden nicht erwartet. Für den Erwerb eines (Doppel-)Scheines zur erfolgreichen Teilnahme (Lehramt) bzw. zum Leistungsnachweis (BA) müssen Vorlesung und Übung besucht werden. Dieser (Doppel-)Schein kann im Allgemeinen nur in Verbindung mit einem Schein für den Grundkurs Sprache, Logik, Argumentation erworben werden.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**748001
Einführung in die Philosophie/Disziplinen
der Philosophie**

- Übung zu verschiedenen Terminen (werden Anfang Oktober bekannt gegeben)

Übung

Die Übung (Tutorium) zur Vorlesung „Disziplinen der Philosophie“ ist ein verpflichtender Kurs für alle Studierenden, der im ersten Semester zu besuchen ist, um den Grundkurs "Disziplinen der Philosophie" (Vorlesung und Übung) erfolgreich absolvieren zu können. Im Übungsteil wird in grundlegende Arbeitsmethoden der Philosophie (wie die Interpretation philosophischer Texte, das Verfassen schriftlicher Arbeiten oder das philosophische Argumentieren) eingeführt, Themen der Vorlesung und philosophische Inhalte werden vertieft und Voraussetzungen für das wissenschaftliche Arbeiten an der Universität Rostock werden vermittelt. Diese Veranstaltungen werden von Herrn Klager organisiert und von TutorInnen höheren Semesters durchgeführt. Die Übung wird mit einem Portfolio aus sechs kleineren Teilleistungen abgeschlossen.

Die Einschreibung in die Übungen (Termine werden Anfang Oktober bekannt gegeben) erfolgt am 13.10.2010 in der ersten Ringvorlesung durch Herrn Klager.

Teilnahmebedingungen:

Der Grundkurs richtet sich an alle Studierenden des ersten Semesters; Vorleistungen werden nicht erwartet. Für den Erwerb eines (Doppel-)Scheines zur erfolgreichen Teilnahme (Lehramt) bzw. zum Leistungsnachweis (BA) müssen Vorlesung und Übung besucht werden. Dieser (Doppel-)Schein kann im Allgemeinen nur in Verbindung mit einem Schein für den Grundkurs Sprache, Logik, Argumentation erworben werden.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**74801
Sprache, Logik, Argumentation (4-stündig)**

- Prof. Dr. Bertram Kienzle, dienstags, 9.15 - 10.45 Uhr,
und
- freitags, 9.15 - 10.45 Uhr,
Hörsaal III, Parkstraße

Vorlesung und Übung

LA: Proseminar T o. 1.-4. Sem.
BA: Modul A o. 1. Sem.

„Das Erkennen einer wissenschaftlichen Wahrheit durchläuft in der Regel mehre[re] Stufen der Sicherheit. Zuerst vielleicht aus einer ungenügenden Zahl von Einzelfällen errathen, wird der allgemeine Satz nach und nach sicherer befestigt, indem er durch Schlussketten mit andern Wahrheiten Verbindung erhält, sei es dass aus ihm Folgerungen abgeleitet werden, die auf andere Weise Bestätigung finden, sei es dass er umgekehrt als Folge schon feststehender

Sätze erkannt wird.“ So Gottlob Frege, der Begründer der mathematischen Logik, im Vorwort zu seiner Begriffsschrift von 1879.

Die Wörter „Schlusskette“, „Folgerung“ und „Folge“ gehören zu den Schlüsselwörtern der Logik. Im Ausgang von der Erklärung dieser Wörter werden wir uns einen Einblick in die moderne Junktorenlogik und in die Anfangsgründe der Quantoren- und Identitätslogik verschaffen. Als Grundlage werden uns dabei §§1–9 sowie §§16, 22–24 und 27–28 des Lehrbuchs von W. V. O. Quine dienen. Zum effektiveren Nacharbeiten werden die Folien des Grundkurses und wahrscheinlich auch ein Skript ins Internet gestellt.

Der Grundkurs besteht nominell aus einer Vorlesung und Übungen. Das bedeutet freilich nicht, dass die Diensttage ausschließlich der Vorlesung und die Freitage ausschließlich den Übungen gewidmet wären (oder umgekehrt). Für gewöhnlich wird jede Sitzung einen oder mehrere Anteile Vorlesung und entsprechend viele Anteile Übungen enthalten. Der Grundkurs wird von Tutorien begleitet, deren Besuch zwar nicht obligatorisch ist, aber allen Teilnehmern dringend empfohlen sei. Jede Woche wird eine Reihe von Übungsaufgaben gestellt, die der Vorbereitung auf die Abschlussklausur dienen.

Teilnahmebedingungen: Beteiligung an der Lösung der wöchentlich gestellten Übungsaufgaben und Bereitschaft, die gefundenen Lösungen an der Tafel vorzuführen. Notwendige Bedingung für den Erwerb des Modulscheines bzw. eines Scheines für Lehramtsstudierende ist das Bestehen der Abschlussklausur.

Literaturhinweis:

Willard Van Orman Quine: Grundzüge der Logik. STW; Bd 65. Frankfurt 1969 u.ö.

Bertram Kienzle: Der Ursprung der modernen Logik und Semantik bei Gottlob Frege. (Wismarer Frege-Reihe; Heft 2/2006). Wismar 2006.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

MODUL- UND KOMPAKTKURSE

74805 Kompaktkurs: Theoretische Philosophie I / Wissenschaftstheorie

*Dr. Olaf Engler,
montags, 9. 15 - 10.45
Seminarraum Wismarsche Str. 8*

BA: Modul C, 3. - 4. Sem.
LA: Proseminar, ab 3. Sem.

Der Untersuchungsgegenstand der Wissenschaftstheorie ist das methodische Vorgehen in den empirischen Wissenschaften und die Erklärung ihres anhaltenden empirischen Erfolgs. Auf welche Art und Weise konstruieren und testen empirische Wissenschaftler ihre Theorien? Was zeichnet die Methode des wissenschaftlichen Unternehmens aus? Warum wird es von vielen als ein Ideal für empirischen und technologischen Fortschritt angesehen? Gibt es Maßstäbe und Regeln der Wissenschaft, an die sich Wissenschaftler halten sollten? Ausgehend von Karl Poppers *Logik der Forschung*, in der Popper mit seinem Kriterium der Falsifizierbarkeit wissenschaftlicher Theorien eine methodologische Regel für das wissenschaftliche Unternehmen angibt, untersucht das Seminar die Tragfähigkeit des Popperschen Ansatzes im Hinblick auf konkrete Wissenschaftsgeschichte. Eine kritische Auseinandersetzung bietet dahingehend Thomas S. Kuhns *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen*.

Die Ausgabe des Seminarplans und die Vergabe möglicher Referate erfolgt in der ersten Sitzung.

Obligatorisch für: BA und LA Studierende

Teilnahmebedingungen: Erfolgreicher Abschluss der Grundkurse Disziplinen der *Philosophie* und *Sprache, Logik, Argumentation*

Bedingung für die Erlangung eines **Leistungsscheins** ist die Bereitschaft ein einführendes (problemorientiertes) Referat (nicht länger als 15 Minuten) für eine Sitzung zu übernehmen. Zum Erwerb eines Leistungsscheins ist zudem die Anfertigung einer Hausarbeit erforderlich.

Literaturliste:

Kanonische Texte (werden im Seminar auf alle Fälle behandelt): · Karl R. Popper (1935): Logik der Forschung (J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen) 1994. · Thomas S. Kuhn (1962): Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen (Suhrkamp, Frankfurt am Main) 1976. Auswahl der ergänzenden Texte (werden auch behandelt, da diese die kritische Auseinandersetzung mit den kanonischen Texten ermöglichen): · Paul Feyerabend (1975): Wider den Methodenzwang (Suhrkamp, Frankfurt am Main) 1995. · Imre Lakatos (1982): Philosophische Schriften, 2 Bände, hrsg. von John Worrall und Gregory Currie, (Vieweg, Braunschweig, Wiesbaden). Einführende Gesamtüberblicke: · Alan F. Chalmers (1976): Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie (Springer, Berlin, Heidelberg) 2001. · Ian Hacking (1983): Einführung in die Philosophie der Naturwissenschaften (Reclam, Stuttgart) 1996. · Bernhard Lauth und Jamel Sareiter (2002): Wissenschaftliche Erkenntnis. Eine ideengeschichtliche Einführung in die Wissenschaftstheorie (Mentis, Paderborn)

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**75105
Kompaktkurs: Theoretische Philosophie II /
Sprachphilosophie / W.V.O. Quine: Wort
und Gegenstand (T)**

*Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel,
freitags, 11.15 - 12.45 Uhr,
Seminarraum Wismarsche Str. 8*

LA: Hauptseminar T 5.–8. Sem.
BA: Module E, HA, 5.–6. Sem.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**74806
Kompaktkurs: Praktische Philosophie I /
Ethik**

*Dr. Andris Breitling
donnerstags, 11.15 - 12.45 Uhr
Hörsaal Hautklinik,*

BA: Module D, HB, 3.-5. Sem.
LA: Proseminar, ab 3. Sem.
obligatorisch für BA-Studierende

Anmeldung über stud.ip.

Im Kompaktkurs werden zwei klassische Texte der philosophischen Ethik erarbeitet: die *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* von Immanuel Kant und *Der Utilitarismus* von John Stuart Mill. In beiden Werken geht es um die Begründung moralischer Normen. Das Prinzip, auf das die Begründung aufbaut, ist aber jeweils ein anderes: Während Kant das oberste Prinzip der Sittlichkeit im Begriff der Willensfreiheit als Autonomie erkennt, ist das grundlegende Kriterium der Moral für Mill die Nützlichkeit, d. h. das größtmögliche „Glück der größten Zahl“. Während Kant von allen Zielen oder Zwecken des Handelns absieht und versucht, einen universal gültigen, „kategorischen Imperativ“ aus reiner praktischer Vernunft abzuleiten, beruft sich Mill bei seiner Verteidigung des zuerst von J. Bentham entwickelten Nutzenkalküls auf die Erfahrung menschlichen Glücks strebens. Nach einer eingehenden Analyse der beiden Texte sollen mit der Diskursethik von Jürgen Habermas und der Theorie der Gerechtigkeit von John Rawls zwei Ansätze der Ethik im 20. Jh. vorgestellt werden, die Motive der kantischen Pflichtethik aufnehmen, aber auch zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Kant ebenso wie mit dem Utilitarismus herausfordern.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats bzw. zur Mitarbeit in einer Referats-Arbeitsgruppe.

Textgrundlage:

Immanuel Kant, *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*, Reclam, Stuttgart 2005 / Meiner, Hamburg 1999 (oder andere Ausgaben).

John Stuart Mill, *Der Utilitarismus*, Reclam, Stuttgart 2004 (engl.-dt. Ausgabe 2006).

Textauszüge aus Schriften von Jürgen Habermas und John Rawls (Kopiervorlage).

Literatur zur Einführung:

Annemarie Pieper, *Einführung in die Ethik*, Francke (UTB), Tübingen/Basel, 5. Aufl. 2003.

Heiner Hastedt/Ekkehard Martens (Hrsg.), *Ethik. Ein Grundkurs*, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg, 2. Aufl. 1996.

Otfried Höffe, *Immanuel Kant*, Beck, München, 3. Aufl. 1992, Kap. III, 9.

Ders. (Hrsg.), *Einführung in die utilitaristische Ethik*, Francke (UTB), Tübingen/Basel, 3. Aufl. 2003.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75104 Kompaktkurs Praktische Philosophie II / Angewandte Ethik (Anwendungen des Tötungsverbots)

Dr. Andris Breitling,

Blockseminar, 17./18.2. und 17./18.3.2011, 9.15 - 16.00 Uhr

Raum 9028, August-Bebel-Straße 28

Vorbesprechung am Mi, 13. 10. 2010, 17:15-18:45 Uhr

BA: Module F, HB, 5. Sem.

LA: Hauptseminar, ab 5. Sem.

obligatorisch für BA-Studierende (Erstfach)

Anmeldung über stud.ip.

Keine Norm enthält die Regeln ihrer eigenen Anwendung. Dabei zeigt erst die Anwendung auf einen bestimmten Fall, ob sich eine Handlungsvorschrift überhaupt umsetzen läßt, mit welchen Folgen dabei zu rechnen ist, und ob es von einer allgemeinen Regel u. U. bestimmte Ausnahmen geben soll. Wo es um ein ethisches, moralisches oder juristisches Urteil geht, ist oft nicht einmal klar, welche Begriffe geeignet sind, die zu beurteilende Handlung oder Praktik zu beschreiben, – besonders wenn es um neuartige Techniken oder um komplexe (z. B. institutionelle) Handlungszusammenhänge mit einer schwer zu durchschauenden Verantwortungsstruktur geht. Grundsätzlich läßt sich eine Regel oder ein Prinzip, unter das bestimmte Handlungen oder Praktiken subsumiert werden können, nur auf der Grundlage einer Interpretation dieser Handlungen oder Praktiken formulieren. In diesem Zusammenhang von *Anwendung und Interpretation* liegt einerseits die spezifische Problematik der angewandten oder konkreten Ethik gegenüber der allgemeinen philosophischen Ethik, in deren Zentrum die Frage nach der *Begründung* ethischer oder moralischer Normen steht. Andererseits zeigt sich, daß eine stichhaltige Begründung von Normen ohne eine Beschreibung der konkreten Fälle, Situationen oder Bereiche ihrer Anwendung gar nicht möglich ist. Dies soll im Seminar verdeutlicht werden, indem verschiedene Anwendungen des Tötungsverbots untersucht und diskutiert werden. Dabei wird es u. a. um die Todesstrafe, das Töten in Notwehr, im Krieg oder in anderen „Ausnahmesituationen“, um das Töten von Tieren sowie um Schwangerschaftsabbruch, Suizid und Sterbehilfe gehen.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

Textgrundlage:

Eine Kopiervorlage mit Texten zu den verschiedenen Anwendungsbereichen des Tötungsverbots wird zu Semesterbeginn bereitgestellt.

Literatur zur Einführung:

Urs Thurnherr, „Angewandte Ethik“, in: Annemarie Pieper (Hrsg.), *Philosophische Disziplinen. Ein Handbuch*, Reclam, Leipzig 1998,

S. 92-114.

Annemarie Pieper, *Einführung in die Ethik*, Francke (UTB), Tübingen/Basel, 5. Aufl. 2003, Kap. 2.5.

Annemarie Pieper/Urs Thurnherr, *Angewandte Ethik. Eine Einführung*, Beck, München 1998.

Julian Nida-Rümelin (Hrsg.), *Angewandte Ethik. Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung. Ein Handbuch*, Kröner, Stuttgart, 2. Aufl. 2005.

Ludwig Siep, *Konkrete Ethik*, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2004.

Hans Jonas, *Technik, Medizin und Ethik. Zur Praxis des Prinzips Verantwortung*, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1987.

Peter Singer, *Praktische Ethik*, Reclam, Stuttgart, 2. Aufl. 1994.

< ZUR ÜBERSICHT -----

< SEITENANFANG -----

74902 Kompaktkurs Praktische Philosophie II / Angewandte Ethik / Kollektive Verantwortung

Dr. Ludger Jansen,
dienstags, 11.15 bis 12.45 Uhr
Raum 9028, August-Bebel-Straße 28

Die Ölplattform eines Ölkonzerns bricht zusammen und Fluten von Öl bedrohen die Küste: Wer ist verantwortlich, wer kann zur Rechenschaft gezogen werden, wer soll haften? Der Konzern oder seine Manager? Wen trifft die Verantwortung, wenn Soldaten im Auftrag eines Staates Kriegsverbrechen begehen? Solche Probleme der kollektiven bzw. korporativen Verantwortungszuschreibung stehen im Zentrum dieses Seminars: Sind Gruppen oder Unternehmen überhaupt moralische Personen, die Verantwortung tragen und schuldig werden können? Oder können dies nur Individuen? Und wie wird die Verantwortung für die Folgen gemeinsames Handelns (oder kollektiver Unterlassens) zwischen Individuen bzw. zwischen Individuen und Gruppe aufgeteilt?

Voraussetzung: Grundkenntnisse in Ethik (z.B. KK PPI), Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte

Literatur zur Einführung:

D T Risser (2004/2009), Art. „Collective Moral Responsibility“, in: J Fieser, B Dowden (Hgg.), *The International Encyclopedia of Philosophy*, <http://www.iep.utm.edu/collecti/>.

M Smiley (2005), Art. „Collective Responsibility“, in: E N Zalta (Hg.), *The Stanford Encyclopedia of Philosophy*, E N Zalta (ed.), plato.stanford.edu/entries/collective-responsibility/.

< ZUR ÜBERSICHT -----

< SEITENANFANG -----

VORLESUNGEN

74943 Personen in Geschichte und Gegenwart (P)

Prof. Dr. Bertram Kienzle,
mittwochs, 9.15 - 10.45 Uhr,
Hörsaal II, Parkstraße,

LA: T w.o. 5.–8. Sem.
MA Sozialphilosophie: Modul A o. 1. Sem.

Wer oder was ist eine Person und welche? Diesen Fragen geht John Locke in Kapitel xxvii des II. Buches seines „Versuchs über den menschlichen Verstand“ nach. Seine Antwort ist jedoch überaus verwickelt. Denn je nachdem, wie die erste Frage beantwortet wird, kann die Antwort auf die zweite Frage verschieden ausfallen. Bestimmt man Personen als Menschen, heißt „dieselbe Person sein“ soviel „wie derselbe Mensch sein“. Nimmt man dagegen an, dass es auch Personen gibt, die keine Menschen sind, scheint man sich

darauf gefasst machen zu müssen, dass derselbe Mensch verschiedene Personen sein kann oder umgekehrt verschiedene Menschen dieselbe Person sein können. Mit seiner Unterscheidung von Mensch und Person hat Locke eine Debatte in Gang gesetzt, die auch heute noch nicht abgeschlossen ist.

Wir werden diese Debatte jedoch noch nicht bei Locke, sondern bei Hobbes aufnehmen. Während Locke Personen ohne Umschweife als Bewohner der Rechtssphäre bestimmt, knüpft Hobbes an die Herkunft der Rede von Personen aus dem Theaterleben an. Hieraus entwickelt er in Kapitel 16 seines „Leviathan“ eine raffinierte Theorie der Person, die darauf abzielt, auch Staaten als – wenn auch künstliche – Personen fassen zu können. Anders als Locke hat er sogar eine Antwort auf die Frage parat, unter welchen Bedingungen Staaten ein und dieselbe (künstliche) Person sind. Damit nimmt er eine Perspektive auf das Thema *persönliche Identität* ein, die dessen politische (bzw. soziale) Dimension zur Sprache bringt.

Zur Vorbereitung empfohlene Lektüre:

- Thomas Hobbes: Leviathan. Hrsg. u. eingel. von Iring Fetscher. (STW; Bd 462.) Frankfurt 1984. Kap. 16.
- John Locke: Über den menschlichen Verstand. Band 1. (Philosophische Bibliothek; Bd 75.) Hamburg 1981 u. ö. II. Buch, Kap. xxvii.
- Theo Kobusch: Die Entdeckung der Person. Metaphysik der Freiheit und modernes Menschenbild. Freiburg 1993. 2. durchges. Aufl. Darmstadt 1997.
- Robert Spaemann: Personen. Versuche über den Unterschied zwischen „etwas“ und „jemand“. Stuttgart 1996. 3. Aufl. 2006.
- Ernst Wolfgang Böckenförde: Staat, Nation, Europa. (STW; Bd. 1419.) Frankfurt 1999. S. 34–58.
- Person. Philosophiegeschichte – Theoretische Philosophie – Praktische Philosophie. Unter redakt. Mitarb. von Sandra Ausborn-Brinker, Jan-Hendrik Heinrichs u. Ulrich Steckmann hrsg. von Dieter Sturma. (ethica; Bd.~3.) Paderborn 2001.
- Michael Quante: „Person“. Berlin, New York 2007.

Teilnahmebedingungen: BA-Abschluss; für LA-Studierende: vergleichbare Leistungen.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75001 Natur und Geist: "Wachstum oder Wandel unseres Wissens?" (T/P)

*Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel, Dr. Olaf Engler et.al.
dienstags, 20.15 - 21.45 Uhr,
Universitätsbuchhandlung Weiland, Kröpeliner Str. 41*

Geeignet für alle Studiengänge.

In der Vorlesung soll die zentrale Stellung, Funktion und Leistung von Wissen in menschlichen Gesellschaften näher beleuchtet und dabei dessen Schlüsselfunktion zum Verständnis der Welt und als Ressource des Denkens und Handelns untersucht werden.

Wir leben heute in einer durch die Resultate und Methoden der verschiedenen Wissenschaften geprägten Welt. Infolgedessen scheint es zunächst so, als sei unser Weltverständnis allein durch eine bestimmte Form von Wissen, nämlich das *moderne wissenschaftliche Wissen*, ausgezeichnet. Dies ist jedoch nicht der Fall. Wie insbesondere die Wissenschaftsgeschichte gezeigt hat, lassen sich aus verschiedenen Perspektiven Alternativen zur heutigen wissenschaftlichen Weltauffassung aufzeigen. Es gibt demnach neben dem modernen wissenschaftlichen Wissen auch noch andere Formen von Wissen, die sich im Rahmen verschiedener historischer, geographischer und soziokultureller Gemeinschaften und Kontexte herausgebildet haben. Beispiele hierfür sind die verschiedenen Formen des Alltagswissen oder der lebensweltlichen Erfahrung; *historisch gesehen* das antike Wissen oder das Wissen der Neuzeit; *systematisch betrachtet* aber auch Formen von Wissen mit Bezug auf unterschiedliche Wissenschaften.

Angeht diese verschiede
einem *systematischen Standpunkt* aus betrachtet die grundlegende Frage stellen, ob sie lediglich unverbunden (oder gar unversöhnlich) nebeneinander stehen, oder ob sich gemeinsame Strukturen und Beziehungen zwischen ihnen aufweisen lassen, die es erlauben, sie zu einem integrativen Welt
historischen Standpunkt aus betrachtet kann insbesondere die Frage aufgeworfen werden, ob unser Wissen über die Welt stetig anwächst oder von Zeit zu Zeit grundlegenden Wandlungen unterliegt. Die Vorlesung wird sich aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven diesen Fragen annehmen und diese diskutieren.

Programm unter: <http://www.iph.uni-rostock.de/Ringvorlesungen.211.0.html>

< ZUR ÜBERSICHT -----
< SEITENANFANG -----

VERMITTLUNGSKOMPETENZ

75100 Tutorienbegleitkurs (VK/Ps)

*Christian Klager,
mittwochs, 11.15 bis 12.45 Uhr,
Seminarraum 9028, August-Bebel-Str. 28*

Dieser Kurs unterstützt die TutorInnen in der verantwortungsvollen Aufgabe, im Rahmen des Grundkurses „Disziplinen der Philosophie“ Übungen mit den Philosophiestudierenden des ersten Semesters erfolgreich durchzuführen und diesen einen gelungenen Start in das Studium der Philosophie zu gewährleisten.

Der Tutorienbegleitkurs gibt Anleitung und Hilfe zum selbstständigen Durchführen der Übungen, wiederholt Vermittlungsformen (Materialien, Medien und Methoden) und Bildungsintentionen und reflektiert das didaktische Selbstverständnis der Übungsleiter. Dabei werden das Engagement und die Eigeninitiative der TutorInnen vorausgesetzt.

Neben Fragen der praktischen Durchführung und Hospitationsbeobachtungen wird auch die Nachbereitung durchgeführter Übungen berücksichtigt.

Teilnahmebedingungen: Die Voraussetzung für den Tutorienkurs besteht in der Teilnahme am Proseminar „Präsentieren, Moderieren, Visualisieren“, das vom 04.-07.10.2010 als Blockseminar angeboten wird. Eine gesonderte Anmeldung ist nicht notwendig.

Obligatorisch für: Studierende im 3. Semester im Studiengang BA mit Philosophie als Erstfach für das VK-Modul.

Lehramtsstudierende (ab dem 3. Semester), die eine Übung leiten möchten, sind ebenfalls herzlich eingeladen und können einen Proseminarschein im Bereich Fachdidaktik erwerben.

< ZUR ÜBERSICHT -----
< SEITENANFANG -----

75030 Präsentieren, Moderieren, Visualisieren (VK/Ps)

*Christian Klager,
Blockseminar: 4. bis 7. Oktober 2010, 9.00 bis 15.00 Uhr
Hörsaal Hautklinik, Augustenstraße 80-84*

Für jeden, der Philosophie nicht nur zum persönlichen Erkenntnisgewinn betreibt, stellt sich irgendwann die Aufgabe, das im Studium gelernte Fachwissen kompetent und zielsicher zu vermitteln und anzuwenden. Das Blockseminar gibt dazu grundlegende Einblicke in didaktische und methodische Kompetenzen zur Vermittlung von philosophischen Gedanken,

Theorien und Problemen.

Dabei wird das Seminar nicht auf alle etwaigen Berufsfelder eines Philosophen in Bildungseinrichtungen, Verlagen, Wissenschaft und Wirtschaft eingehen können; es stellt vielmehr grundsätzliche Strategien zur Präsentation, Moderation und Visualisierung von philosophischen Themen zur Verfügung und eröffnet den Teilnehmern die Möglichkeit, bildungstheoretische Ansätze praxisnah auszuprobieren und zu verinnerlichen.

Gleichzeitig stellt das Seminar die Grundausrüstung und Voraussetzung für die Teilnahme am Tutorienkurs im Wintersemester 2010/ 2011 dar und wird wesentliche Inhalte und Voraussetzungen für die Durchführung des Tutoriums klären.

Teilnahmebedingungen: Bereitschaft zur Übernahme eines Tutorienkurses im WS 10-11 und Kreativität bei der Präsentation philosophischer Inhalte.

Um eine **verbindliche Anmeldung per E-Mail bei Herrn Klager** im Institut für Philosophie und eine Teilnahme an der **Vorbereitung am 16.07.2010 um 15:00 Uhr im R 9028** ist notwendig.

Obligatorisch für: Studierende im 3. Semester im Studiengang BA mit Philosophie als Erstfach für das VK-Modul (das Blockseminar ist die Voraussetzung für die Teilnahme am obligatorischen Tutorienkurs im Wintersemester 2010/2011).

Lehramtsstudierende (ab dem 3. Semester) sind ebenfalls herzlich eingeladen und können im anschließenden Tutorienkurs einen Proseminarschein in Fachdidaktik erwerben.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

FACHDIDAKTIK

75018 Einführung in die Philosophiedidaktik (Didaktik/Proseminar)

*Christian Klager,
montags, 9.15 bis 10.45 Uhr,
HS Schwaansche Str. 3*

Grundkurs Philosophiedidaktik

Diese Veranstaltung richtet sich an Lehramtsstudierende ab dem 2. Fachsemester und bietet Grundlagen im Bereich der Philosophiedidaktik. Dabei stehen verschiedene Konzepte und deren Herkunft und Differenzen im Mittelpunkt des Seminars. Neben dem Selbstverständnis und den Zielen der Philosophiedidaktik werden einige ihrer Unterrichts- und Arbeitsmethoden, sowie Medien des Philosophierens thematisiert. Zudem widmet sich der Kurs der Praxis des Philosophieunterrichtes in Mecklenburg-Vorpommern und in anderen Bundesländern.

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die allgemeine Kenntnis pädagogischer Konzepte. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Obligatorisch für: alle Lehramtsstudierende ab dem 2. Fachsemester.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

74946 Der Wert der Philosophie (Didaktik/Hauptseminar) (1 SWS)

*Christian Klager,
mittwochs, 13.15 bis 14.00 Uhr,
Seminarraum 9028, August-Bebel-Str. 28*

Theorie der Didaktik

„Wer jung ist, soll nicht zögern zu philosophieren, und wer alt ist, soll nicht müde werden im Philosophieren. Denn für keinen ist es zu früh und für keinen zu spät, sich um die Gesundheit der Seele zu kümmern. Wer behauptet, es sei noch nicht Zeit zu philosophieren oder die Zeit sei schon vorübergegangen, der gleicht einem, der behauptet, die Zeit für die Glückseligkeit sei noch nicht oder nicht mehr da“ (Epikur: Brief an Menoikeus).

Was ist Philosophie und wozu sollte man das Philosophieren betreiben? Kann jeder Mensch philosophieren oder darf/ sollte Philosophie gar in jedem Unterrichtsfach enthalten sein? Gibt es einen Wert der Philosophie? – Diesen und weiteren Fragen widmet sich das Hauptseminar anhand bildungsphilosophischer Schriften kanonisierter Autoren und zeitgenössischer Verfasser.

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vertiefte Kenntnis didaktischer und pädagogischer Konzepte. Der Kurs wird ab dem 5. Semester empfohlen. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Fakultativ für: Lehramtsstudierende ab dem 5. Fachsemester.

Kaufempfehlung: Kirsten Meyer (Hg.): Texte zur Didaktik der Philosophie. Stuttgart 2010.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75058 Anschaulich Philosophieren (Didaktik/Hauptseminar)

*Christian Klager,
donnerstags, 13.15 bis 14.45 Uhr,
Seminarraum 9028, August-Bebel-Str. 28*

Praxisseminar

Damit Philosophie nicht nur persönlicher und/ oder akademischer Erkenntnisgewinn bleibt, muss es Medien und Methoden geben, die in der Lage sind, Strömungen, Schulen, Probleme und Lösungen der Philosophie erkenntnisleitend und schülerzentriert darzustellen und zu vermitteln.

Das Seminar wird symbolisch-präsentative, visuelle und interaktive Medien und verschiedene Methoden des anschaulichen Philosophierens in der Schule gegenüberstellen und Vor- und Nachteile in der Anwendung aufzeigen. Neben der kurzen theoretischen Begründung der philosophiedidaktischen Ansätze wird das Augenmerk des Seminars besonders auf der praktischen Anwendung der Methoden und Medien liegen.

Die Arbeit an Texten, Bildern, Comics und Musik soll auch durch („neuere“) Konzepte der Philosophiedidaktik wie das neosokratische Gespräch, theatrale Philosophieren, das philosophische Fotografieren, philosophische Spielen etc. ergänzt und erweitert werden.

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vertiefte Kenntnis didaktischer und pädagogischer Konzepte. Der Kurs wird ab dem 5. Semester empfohlen. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Fakultativ für: Lehramtsstudierende ab dem 5. Fachsemester.

Kaufempfehlung: Ekkehard Martens, Barbara Brüning: Anschaulich Philosophieren. Weinheim 2007.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

74955 Das Schöne (Didaktik/Hauptseminar)

*Prof. Dr. Heiner Hastedt, Prof. Beate Børresen, Bo Malmhøster,
Christian Klager,
Blockseminar 28.2. bis 4.3.2011
Seminarraum 9028, August-Bebel-Str. 28*

Nach den drei erfolgreichen Blockseminaren in Rostock und Oslo in den letzten Wintersemestern wird die Zusammenarbeit mit Prof. Beate Børresen und Bo Malmhøster mit einem weiteren Blockseminar fortgesetzt. Im WS 2010/2011 soll das Thema „Das Schöne“ im Fokus des Seminars stehen, welches zugleich fachphilosophisch und fachdidaktisch ausgerichtet sein wird. Inhaltlicher Schwerpunkt wird die philosophische und methodische Problematisierung und Anwendung der Inquiry als Arbeitsform des

aktiven Philosophierens sein. Daneben sind Phasen der Lektüre und des Vortrages zu finden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt (bei sehr vielen Anmeldungen werden Studierende für das Lehramt an Grund- und Haupt- und Haupt- und Realschulen bevorzugt aufgenommen). Die Seminarsprache ist hauptsächlich Englisch.

In der Blockwoche sollten sich die Teilnehmenden darauf einrichten, dass in der Regel ganztägig (mit einer Mittagspause) in unserem Seminarraum gearbeitet wird. Abends gibt es eine Nachlese im „Heumond“ und an einem Nachmittag werden wir einen gemeinsamen Ausflug unternehmen. Der genaue Arbeits- und Zeitplan wird rechtzeitig vorher bekanntgegeben.

Je nach der Anlage der angefertigten Hausarbeit kann ein Leistungsschein entweder in der Fachdidaktik oder der Fachphilosophie erworben werden.

Teilnahmebedingungen: Eine Anmeldung per E-Mail bei Herrn Klager ist bis zum 01.02.2011 notwendig; das Seminar ist auf 20 Teilnehmende begrenzt.

Fakultativ für: Lehramtsstudierende. Der Kurs wird ab dem 5. Semester empfohlen.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

SEMINARE

74949 Ludwig Wittgenstein - Philosophische Untersuchungen (T)

*Dr. Olaf Engler,
montags, 11.15 - 12.45 Uhr,
Seminarraum Wismarsche Str. 8*

LA: Hauptseminar T, 5.–8. Sem.
BA: Module E/HA, 5.–6. Sem.

Ludwig Wittgensteins *Philosophische Untersuchungen* gehört zu den Klassikern der Analytischen Philosophie und Sprachphilosophie. Im Seminar soll der Text (in Auszügen) studiert und diskutiert werden.

Teilnahmebedingungen: Notwendige Bedingung für die Erlangung eines Leistungsscheins ist die Bereitschaft ein einführendes (problemorientiertes) Referat (nicht länger als 15 Minuten) für eine Sitzung zu übernehmen. Zum Erwerb eines Leistungsscheins ist zudem die Anfertigung einer Hausarbeit erforderlich.

Literaturhinweise:
Ludwig Wittgenstein, *Philosophische Untersuchungen*.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

74950 Ludwig Fleck - Vergleichende Erkenntnistheorie und Wissenschaftssoziologie (T)

*Dr. Olaf Engler,
montags, 13.15 - 14.45 Uhr,
Seminarraum Wismarsche Str. 8*

LA: Proseminar T, ab 3. Sem.
BA: Modul C/E/HA 3. - 6. Sem.

Die Erkenntnistheorie und die Wissenschaftstheorie sind im 20. Jahrhundert durch die Wissenschaftsgeschichte und die Wissenschaftssoziologie entscheidend mitbestimmt worden. Folgt man ihren Vertretern, so verändert sich der Bestand unseres Wissens im Laufe langfristiger Entwicklungsprozesse grundlegend. Gleichfalls unterliegt die Ordnung des Wissens beständigen

Transformationen. Ludwik Fleck (1896–1961) hat mit seinen Schriften diese – heute vielfach akzeptierte – Sichtweise geprägt. Nach Fleck ist die Entstehung und Entwicklung des wissenschaftlichen Wissens durch den zu bestimmten Zeiten und an gewissen Orten akzeptierten „Denkstil“ und das entsprechend diesem Denkstil handelnde „Denkkollektiv“ bestimmt. Auf der Grundlage der Begriffe des „Denkstils“ und des „Denkkollektivs“ entwickelte Fleck seine vergleichende Erkenntnistheorie im Sinne einer historischen Theorie über die Entstehung von unterschiedlichen Denkstilen und der Bedingungen ihrer langfristigen Entwicklung. In diesem Zusammenhang war Fleck auch einer der Begründer der modernen Wissenschaftssoziologie.

Im Seminar sollen neben Flecks Hauptwerk *Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache* weitere Texte gelesen und miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Teilnahmebedingungen: Notwendige Bedingung für die Erlangung eines Leistungsscheins ist die Bereitschaft ein einführendes (problemorientiertes) Referat (nicht länger als 15 Minuten) für eine Sitzung zu übernehmen. Zum Erwerb eines Leistungsscheins ist zudem die Anfertigung einer Hausarbeit erforderlich.

Literaturhinweise:

Ludwik Fleck (1935): *Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv*. Basel: Benno Schwabe & Co., wieder abgedruckt Frankfurt am Main: Suhrkamp 1980, 4¹⁹⁹⁹

Ludwik Fleck (1983): *Erfahrung und Tatsache*, hrsg. von Lothar Schäfer und Thomas Schnelle, Frankfurt am Main: Suhrkamp

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

74948 Phänomenologie des religiösen Lebens (P)

Henning Nörenberg,
montags, 13.15 - 14.45 Uhr,
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28

In vielen Debatten um den Nutzen und Nachteil der Religion wird übersehen, das für den religiösen Glauben das Erleben der Gegenwart mindestens ebenso entscheidend ist wie die Verbindung mit der Vergangenheit (Tradition) oder die Erwartung eines zukünftigen Heils. Das Selbstverständnis des Religiösen, dass sein Leben getrieben, provoziert oder affirmiert wird durch mehr oder weniger unmittelbare Erfahrungen des „Göttlichen“, wirft philosophische Fragen über die Natur des Göttlichen auf. Anstatt nun das Göttliche als einen Gegenstand des spekulativen Denkens in den Blick zu nehmen, wie es oft getan wird, geht es einer *phänomenologischen* Explikation religiösen Lebens um eine Klärung dessen, in welcher Weise das Göttliche „Gegenstand“ der Erfahrung sei (Heidegger, GA 60 97).

Anders als der Titel vermuten lässt, sind im Seminar neben Heideggers *Phänomenologie des religiösen Lebens* noch eine Reihe weiterer Texte (bzw. Ausschnitte aus diesen) zu diskutieren, die ebenso wichtige Ansätze für eine phänomenologische Religionsphilosophie darstellen, u.a. William James: *The Varieties of Religious Experience*; Rudolf Otto: *Das Heilige*; Hermann Schmitz: *Das Göttliche und der Raum*; Jean-Luc Marion: *Dieu sans l'Être*. Sämtliche für das Seminar relevante Textauschnitte werden ab dem 15. August 2010 als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

LA: Hauptseminar (P), 5.-9. Semester

BA: Module D, F, 3.-5. Semester

Teilnahmebedingungen: regelmäßige Anwesenheit, aktive Teilnahme

Empfohlene Literatur zur Einführung:

Gabel, Michael; Joas, Hans [Hrsg.]: *Von der Ursprünglichkeit der Gabe*, München 2007.

Nörenberg, Henning: *Die Erscheinung der Erscheinung. Phänomenologien des Unverfügbaren*. In: Knechtges, Martin; Schenuit, Jörg [Hrsg.]: *FUGE | Journal für Religion & Moderne*, Bd.

4, Paderborn 2009, S. 103-121.

Schmitz, Hermann: Was bleibt von Gott? Negative Theologie heute.
In: Blume, Anna [Hrsg.]: Was bleibt von Gott? Beiträge zur
Phänomenologie des Heiligen und der Religion, Freiburg/München
2007, S. 17-28.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

74942 Philosophie der Wahrnehmung (T)

*Steffen Kluck,
montags, 15.15 - 16.45 Uhr,
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28*

Wahrnehmung ist ein Thema der Philosophie, welches nicht zum Kernbereich der „klassischen Themen“ gehört. Dennoch haben die philosophischen Antworten auf Fragen, die man auf dem Feld der Wahrnehmung gewinnen kann, entscheidende Wirkungen entfaltet z. B. im Bereich der Erkenntnistheorie oder Ontologie. Nicht zuletzt deshalb widmeten zahlreiche kanonische Philosophen umfangreiche Studien dem Bereich der sinnlichen Erfahrung, darunter Descartes, Locke, Kant, Husserl oder Searle. Anhand einer Auswahl moderner Positionen wollen wir im Seminar die Relevanz wahrnehmungsphilosophischer Theorie erörtern und einen Einblick in die Problemlage auf diesem Gebiet gewinnen.

*Module
BA: F, HA*

*Haupt- oder Proseminar (für die Lehramtsstudenten)
LA: Hauptseminar ab dem 5. Semester*

*Zielgruppe (für welche Semester)
BA: ab dem 5. Semester
LA: ab dem 5. Semester*

Teilnahme
Regelmäßige Teilnahme, unbedingte Bereitschaft zur gründlichen Lektüre sowie die Übernahme eines Referates werden als selbstverständlich vorausgesetzt. Für einen Leistungsschein wird zusätzliche eine Hausarbeit zu verfassen sein. Genaueres zu den Teilnahmebedingungen wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

empfohlene Literatur
Dem Seminar zu Grunde liegt folgender Sammelband, der im Semesterapparat als Kopiervorlage zur Verfügung steht, der aber – wenn möglich – angeschafft werden sollte:

L. Wiesing (Hrsg.): Philosophie der Wahrnehmung. Modelle und Reflexionen, Frankfurt 2002.

Weitere Literatur wird in Form von Kopiervorlagen rechtzeitig bereitgestellt.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

74953 Der Mitmensch in der modernen Phänomenologie (T/P)

*Prof. Dr. Michael Großheim,
montags, 18.00 - 21.00 Uhr, 14 täglich, Beginn: 11.10.2010
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28*

Wie kommen wir empirisch dazu, mit Mitmenschen zu rechnen? Welches Recht haben wir, uns von Mitmenschen umgeben zu fühlen? Diese ungewöhnlich klingenden Fragen gehören nicht zum klassischen Repertoire philosophischer Themen. Erst seit der Zeit des deutschen Idealismus (ca. 1800) taucht die Frage nach dem Mitmenschen auf, als sich die Gefahr abzeichnete, daß der einsame Denker vielleicht das einzige bei Bewußtsein befindliche Wesen auf der Welt sein könnte.

Das Seminar wird zunächst die älteren Projektionstheorien untersuchen, um dann zu moderneren Bemühungen überzugehen (z.B. Betroffenheitstheorien) und schließlich verwandte Themen zu behandeln.

Themen: Analogieschlusstheorie (Wilhelm Dilthey, Edmund Husserl) / Einfühlungstheorie (Theodor Lipps) / Theorie der Appräsentation (Edmund Husserl) / Theorie der inneren Wahrnehmung (Max Scheler) / Analyse des Miteinanderseins (Martin Heidegger) / Ausdruckswissenschaft (Ludwig Klages) / Betroffenheitstheorie (Jean-Paul Sartre) / Leibliche Kommunikation (Hermann Schmitz) / Existentielle Kommunikation (Karl Jaspers) / Dialogische Philosophie (Martin Buber, Ferdinand Ebner, Friedrich Gogarten) / Der Blick / Physiognomik (Lavater, Goethe, Lichtenberg)

Teilnehmer- bzw. Zielgruppe: LA: Hauptseminar, ab 5. Sem., MA: Modul B, 1. Sem.

Literatur:

- Peter Kampits, Sartre und die Frage nach dem Anderen, Wien/München 1975
- Michael Theunissen, Der Andere, Berlin 1977 (2. Aufl.)
- Hermann Schmitz: Betroffenheit statt Begegnung? Sartres Lehre vom Anderen, in: Wolfgang Böhme (Hg.): Sartre - ein Atheist?, Karlsruhe 1981, S. 42-55
- Hermann Schmitz: Ausdrucksverständnis als leibliche Kommunikation, in: Zeitschrift für klinische Psychologie und Psychotherapie 20 (1972), S. 4-20

< ZUR ÜBERSICHT -----

< SEITENANFANG -----

74902 Kompaktkurs Praktische Philosophie II / Angewandte Ethik / Kollektive Verantwortung

*Dr. Ludger Jansen,
dienstags, 11.15 - 12.45 Uhr,
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28*

Die Ölplattform eines Ölkonzerns bricht zusammen und Fluten von Öl bedrohen die Küste: Wer ist verantwortlich, wer kann zur Rechenschaft gezogen werden, wer soll haften? Der Konzern oder seine Manager? Wen trifft die Verantwortung, wenn Soldaten im Auftrag eines Staates Kriegsverbrechen begehen? Solche Probleme der kollektiven bzw. korporativen Verantwortungszuschreibung stehen im Zentrum dieses Seminars: Sind Gruppen oder Unternehmen überhaupt moralische Personen, die Verantwortung tragen und schuldig werden können? Oder können dies nur Individuen? Und wie wird die Verantwortung für die Folgen gemeinsames Handelns (oder kollektiver Unterlassens) zwischen Individuen bzw. zwischen Individuen und Gruppe aufgeteilt?

Voraussetzung: Grundkenntnisse in Ethik (z.B. KK PP1), Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte

Literatur zur Einführung:

D T Risser (2004/2009), Art. „Collective Moral Responsibility“, in: J Fieser, B Dowden (Hgg.), *The International Encyclopedia of Philosophy*, <http://www.iep.utm.edu/collecti/>.

M Smiley (2005), Art. „Collective Responsibility“, in: E N Zalta (Hg.), *The Stanford Encyclopedia of Philosophy*, E N Zalta (ed.), <http://plato.stanford.edu/entries/collective-responsibility/>.

< ZUR ÜBERSICHT -----

< SEITENANFANG -----

74945 Mereologie einst und heute (T)

*Martin Lemke,
dienstags, 11.15 - 12.45 Uhr
Raum 228, Ulmenstraße, Haus 3*

Mereologie ist der Zweig der Wissenschaft, der sich mit dem Verhältnis zwischen Dingen und ihren Teilen befasst. Die Beschäftigung mit der Mereologie ist ziemlich genau so alt wie die Philosophie selbst. Bemerkenswert ist jedoch, dass bestimmte Zweige der Philosophie eine Eigenständigkeit entwickelt haben, die Mereologie jedoch nicht. Es gibt die Metaphysik, die Ethik, die Logik

oder Erkenntnistheorie. Es gibt auch Philosophen, die als große Metaphysiker, Ethiker oder Logiker gelten. Die Mereologie konnte sich jedoch nie diese Eigenständigkeit erkämpfen und es gibt darum auch keine großen Mereologen. Die Mereologie wurde stets als Hilfsdisziplin benutzt und da besonders in drei Bereichen: Metaphysik von Raum und Zeit, Naturphilosophie und Logik. Neuere viel versprechende Ansätze gibt es in der Sozialphilosophie, der Ontologie und Informatik.

Dabei hatte sie eine ausgesprochene Erfolgsgeschichte vorzuweisen und war an vielen großen Debatten der letzten 2500 Jahren beteiligt, ohne selbst im Rampenlicht gestanden zu haben. Das liegt zum einen daran, dass sie selbst, wenn sie formal in einem Kalkül untersucht wird, extrem einfach und intuitiv eingängig daherkommt und dennoch sehr mächtig darin ist, Probleme darzustellen und zu untersuchen. Andererseits ist die Mereologie kein echtes Streitgebiet. Was Dinge und was Teile sind, scheint zumindest klar zu sein. Ob es das ist, werden wir dann sehen.

Ziel des Seminars ist, den Einsatz von Mereologie in verschiedenen philosophischen Epochen und Disziplinen kennenzulernen. Zweitens wollen wir nach dem Seminar in der Lage sein, die Mereologie, falls dereinst nötig, selbst als Werkzeug einzusetzen. Wir werden uns also mit ihren Möglichkeiten und Grenzen befassen. Das Seminar ist also sowohl inhaltlich, als auch historisch, als auch methodologisch ausgerichtet. Besonders interessant dürfte es für Studenten sein, die sich für Raum und Zeit, Naturphilosophie und Logik interessieren. Das Seminar ist in drei Lektionen unterteilt, die sich alle auf einige Forscher beschränken.

1. Raum und Zeit: Barry Smith, Zenon von Elea, Euklid
2. Naturphilosophie: Joachim Jungius, Epikur, Anaxagoras
3. Logik: Gottfried W. Leibniz, Bernardo P. J. N. Bolzano, Georg F. L. P. Cantor, Nelson Goodman

Alle Texte werden im Copyshop in der Ulmenstr. hinterlegt oder digital zur Verfügung gestellt. Teilnahmebedingung ist neben Erscheinen und regelmäßiger Lektüre die Bearbeitung kleinerer Hausaufgaben.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

74954 Heidegger, Grundprobleme der Phänomenologie (T)

*Prof. Dr. Michael Großheim,
dienstag, 17.15 - 18.45 Uhr
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28*

Martin Heidegger (1899-1976) wurde als Verfasser von „Sein und Zeit“ im Jahr 1927 mit einem Schläge berühmt. Dieses Werk hat die philosophischen Gemüter seitdem ohne Verlust an Faszinationskraft beschäftigt, gerade aufgrund der verblüffenden Synthese von verschiedenen Strömungen der zeitgenössischen Philosophie (Phänomenologie, Ontologie, Lebensphilosophie). In „Sein und Zeit“ hatte Heidegger die Spuren seiner eigenen Entwicklung sorgsam verwischt. Die frühen Vorlesungen Heideggers, die seit einigen Jahren im Rahmen der Gesamtausgabe veröffentlicht werden, können heute einerseits das Verständnis des Hauptwerks erleichtern helfen; andererseits läßt sich anhand der Vorlesungen der Denkweg zu „Sein und Zeit“ einigermaßen rekonstruieren. Diese weniger blendenden, aber gerade durch ihr ehrliches Suchen überzeugenden Versuche Heideggers bieten die reizvolle Gelegenheit, dem Denker bei der allmählichen Verfertigung seiner Gedanken zuzusehen.

Im Seminar soll die Vorlesung „Grundprobleme der Phänomenologie“ (1919/20) gelesen werden. Die Veranstaltung ist auch als Einführung in die Phänomenologie gedacht.

Teilnehmer- bzw. Zielgruppe: LA: Hauptseminar, ab 5. Sem., MA: Modul B, 1. Sem.

Literatur: Michael Großheim, Von Georg Simmel zu Martin Heidegger. Philosophie zwischen Leben und Existenz, Bonn/Berlin 1991.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

74900 Maurice Merleau-Ponty: Das Sichtbare und das Unsichtbare (T)

Dr. Andris Breitling,
mittwochs, 15.15 - 16.45 Uhr
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28

BA: Module E, HA, 5. Sem.
LA: Hauptseminar, ab 5. Sem.

Anmeldung über stud.ip.

Vor dem Hintergrund seiner 1945 erschienenen *Phänomenologie der Wahrnehmung* und seiner späteren Studien zum künstlerischen und sprachlichen Ausdruck entwirft Merleau-Ponty in dem unvollendeten, posthum veröffentlichten Werk *Das Sichtbare und das Unsichtbare* eine phänomenologische Ontologie, die der Genese von Sinn und Wahrheit nachgeht. Diese Ontologie kann Merleau-Ponty zufolge nur eine indirekte Ontologie sein, weil sie wie Husserls Phänomenologie der „Lebenswelt“ darauf abzielt zu zeigen, wie die Welt in der präreflexiven „natürlichen Einstellung“ erfahren wird, dies aber nur im Zuge einer philosophischen, also reflexiven Befragung der Erfahrung tun kann. Im Seminar muß daher Merleau-Ponty folgend zunächst der Sinn philosophischen Fragens geklärt werden, indem der naive Wahrnehmungsglaube ebenso wie der Szientismus, die Reflexionsphilosophie, Sartres dialektisches Denken und schließlich auch die Phänomenologie Husserls einer gründlichen Kritik unterzogen werden. Erst dann können die Begriffe des „wilden Seins“ (*être brut* oder *être sauvage*), des „Fleisches“ (*la chair*), des „Chiasmus“ und der „Verflechtung“ (*l'entrelacs*) erarbeitet werden, mit denen Merleau-Ponty das Verhältnis des Menschen zur Welt bzw. die Weise beschreibt, wie die Welt durch die Wahrnehmung, den Leib und die Sprache des Menschen Gestalt annimmt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

Textgrundlage:

Maurice Merleau-Ponty, *Le visible et l'invisible*, Gallimard, Paris 1964; dt. *Das Sichtbare und das Unsichtbare*, Fink, München 1986.

Literatur zur Einführung:

Christian Bermes, *Maurice Merleau-Ponty zur Einführung*, Junius, Hamburg 1998.

Bernhard Waldenfels, *Phänomenologie in Frankreich*, Suhrkamp, Frankfurt a. M., 2. Aufl. 1998, Kap. III.

< ZUR ÜBERSICHT -----

< SEITENANFANG -----

74863 Platon, Symposion (T)

Prof. Dr. Michael Großheim,
mittwochs, 19.00 - 20.30 Uhr, Beginn: 20. Oktober 2010
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28

Während im Altertum die Philosophen von Empedokles bis Plotin bei der Auslegung der Liebe noch mit den Dichtern ernsthaft konkurrierten, ist in der Gegenwart die Führungsrolle eindeutig den Dichtern zugefallen. Vereinzelte Neuerscheinungen der letzten Jahre wie der Band „Analytische Philosophie der Liebe“ ändern noch nichts daran, daß die Philosophie heute dem Thema keine besondere Aufmerksamkeit schenkt, obwohl es in der Lebenserfahrung der Menschen eine zentrale Rolle einnimmt.

Zu den antiken Texten, die das abendländische Verständnis von Liebe nachhaltig beeinflusst haben, gehört Platons „Symposion“, zu deutsch „Gastmahl“ oder „Gelage“, einer der sogenannten „Prachtdialoge“ der mittleren Phase seines Werks, für manche sogar dessen Höhepunkt. Dieser Text wird im Seminar gründlich gelesen. Heute gebräuchliche Formeln wie „pädagogischer Eros“ und „platonische Liebe“ sollen dabei auf die Quellen bei Platon zurückgeführt und in allgemeinerem Kontext problematisiert werden. Das „Symposion“ stellt eine ideale Einführung in die platonische Gedankenwelt dar, indem es so wichtige Themen wie das Bild des Philosophen und die Ideenlehre (in einer bestimmten Variante)

behandelt.

Die Lektüre des „Symposion“ soll geschehen mit Blick auch auf die beiden anderen Dialoge, die Platon dem Thema Liebe gewidmet hat, den „Lysis“ und den „Phaidros“; gelegentlich ist auch der Vergleich mit den Ausführungen über „philia“ in der „Nikomachischen Ethik“ des Aristoteles fruchtbar.

Text:

Platon, Symposion. Griechisch/deutsch. Übers. u. hrsg. v. Thomas Paulsen u. Rudolf Rehn, Stuttgart 2006.

Die Anschaffung dieses Buches ist für alle Teilnehmer des Seminars verbindlich.

Zur Einführung: Rudolf Rehn, Der entzauberte Eros: Symposion, in: Theo Kobusch/Burkhard Mojsisch (Hg.), Platon. Seine Dialoge in der Sicht neuer Forschungen, Darmstadt 1996, S. 81-95

Gerhard Krüger, Einsicht und Leidenschaft. Das Wesen des platonischen Denkens, Frankfurt a.M. 1992 (6. Aufl.)

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

74944 Ausgewählte Texte zur Sozialontologie (T)

*Prof. Dr. Bertram Kienzle,
donnerstags, 9.15 - 10.45 Uhr
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28*

LA: Hauptseminar T w.o. 5.–8. Sem.
MA Sozialphilosophie: Modul A o. 1. Sem.

„This book attempts to explain the fundamental nature and mode of existence—what philosophers call the essence and the ontology—of human social institutional reality. What is the mode of existence of nation-states, money, corporations, ski clubs, summer vacations, cocktail parties, and football games, to mention just a few? I attempt to explain the exact role of language in the creation, constitution, and maintenance of social reality. [...] After I have given a general theory of social ontology, I then try to apply the theory to special questions, such as the nature of political power, the status of universal human rights, and the role of rationality in society.“ [Aus dem Vorwort]

Zugrunde liegender Text:

· John Searle: Making the Social World. The Structure of Human Civilization. Oxford 2010.

Hintergrundtext:

· John Searle: The Construction of Social Reality. New York 1995.

Teilnahmebedingungen: BA-Abschluss; für LA-Studierende: vergleichbare Leistungen.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

74901 Universalien und ihre Logik

*Dr. Ludger Jansen, gemeinsam mit Niels Grewe M.A. und Johannes Röhl M.A.
donnerstag, 11.15 - 12.45 Uhr
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28*

Universalien sind, grob gesagt, das Allgemeine in der Welt. Spätestens seit Platons Ideenlehre sind sie ein spannendes Thema der Philosophie. Seit einigen Jahren wird versucht, unser Wissen über das Allgemeine auch computerverständlich aufzubereiten, um so gewissermaßen den Ideenhimmel zu kartographieren, indem lange, hierarchisch strukturierte Listen von Universalien erstellt und Relationen zwischen den Universalien definiert werden. Dafür wurden spezielle Computersprachen wie OWL und „Ontologie-Editoren“ wie Protegé entwickelt. Es muss aber zuvor festgelegt

werden, wovon es überhaupt Universalien gibt, es muss entschieden werden, welche Kategorien an der Spitze der Hierarchien stehen sollen, und die formalen Relationen zwischen ihnen müssen definiert werden. Das Seminar wird diese Grundfragen der angewandten Ontologie an ausgewählten Beispielfällen diskutieren.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der Prädikatenlogik, Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte

Literatur zur Einführung:

L. Jansen/B Smith (Hgg.), Biomedizinische Ontologie. Wissen strukturieren für die Informatik-Praxis, Zürich 2008.

M C MacLeod, E M Rubenstein (2005), Art. „Universals“, in: J Fieser, B Dowden (Hgg.), The International Encyclopedia of Philosophy, www.iep.utm.edu/universa/.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**74952
Hegels Ästhetik, zugleich eine Einführung
in seine Philosophie (T)**

*Dr. Jochen Wagner,
donnerstags, 19.00 - 20.30 Uhr
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28*

BA: Module E bzw. HA
LA: Hauptseminar (T), ab 5. Semester

Weder vor noch nach Hegel hat es eine geschichtlich und systematisch ähnlich stringent entfaltete Philosophie der Kunst gegeben, die noch dazu wie kaum eine andere am historischen Material exemplifiziert wird.

Die Verankerung der Ästhetik in ein System der Philosophie verlangt eine gewisse Vertrautheit mit den Grundgedanken des Hegelschen Philosophierens. Diese wollen wir uns anhand der „Einleitung“ in die Ästhetik erarbeiten, deren Studium im Zentrum des Seminars stehen wird. Hier findet sich auch die berühmte These vom Vergangenheitscharakter der Kunst.

Empfohlen für Studenten der Philosophie, Germanistik und der HMT.
Teilnahmebedingung: Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls

Textausgabe:

G.W.F. Hegel: Vorlesungen über die Ästhetik (zur Anschaffung empfohlen: Werke in zwanzig Bänden (Suhrkamp), Bde. 13-15.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**74951
Grice, The grounds of moral judgements (P)**

*Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel,
freitags, 9.15 - 10.45 Uhr
Seminarraum Wismarsche Str. 8*

LA: Hauptseminar 5.–8. Sem.
BA: Module D, F, HB, 3.-5. Sem.

xxx

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**75113
Hegel: Phänomenologie des Geistes (P)**

*Prof. Dr. Hans Jürgen Wendel
freitags, 13.15 - 14.45 Uhr
Seminarraum Wismarsche Str. 8*

LA: Hauptseminar, 5. - 9. Sem.
BA: Module D, F, HB, 3.-5. Sem.

xxx

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

74956 Einführung in aktuelle Debatten der Analytischen Philosophie (T)

*Tobias Breidenmoser, M.A., Michael Pohl, M.A.
7.+8. Februar und 11.+12. Februar 2011
10:00 bis 12:00 Uhr und 13:30 bis 17:00 Uhr
Seminarraum Wismarsche Str. 8*

Vorbesprechung: Montag, 25. 10. 2010, 17:00 Uhr, Wismarsche
Straße 8

LA: Proseminar T, ab 3. Sem.
BA: Modul C/E/HA 3. - 6. Sem.

Es gibt zentrale Fragestellungen der Philosophie, die sich seit der Antike nicht wesentlich verändert haben. Dies hat leider dazu beigetragen, dass Philosophie häufig als eine Disziplin betrachtet wird, die sich hauptsächlich mit historischen Texten und „großen Philosophen“ sowie deren Auslegung befasst. Die philosophischen Debatten sind jedoch nicht im 19. Jahrhundert zum Erliegen gekommen, sondern werden bis heute stetig fortgeführt und weiterentwickelt. Mit der Analytischen Philosophie hat sich speziell in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine eigenständige philosophische Tradition entwickelt, welche die alten Fragestellungen mit neuen, sprachanalytischen Methoden bearbeitet. Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer anhand von aktuellen Texten mit zeitgenössischen Debatten der Analytischen Philosophie bekannt zu machen. Dabei sollen folgende Fragen behandelt werden:

- Sind unsere Vorstellungen von Willensfreiheit mit einem deterministischen Naturverständnis vereinbar?
- Sind Bewusstseinszustände wie Schmerz etwas wesentlich Subjektives, oder ist es prinzipiell möglich, solche Zustände mit den Mitteln der Naturwissenschaften vollständig zu erfassen?
- Können wir sicheres Wissen erlangen, oder können alle unsere Überzeugungen sinnvoll bezweifelt werden?
- Gibt es grundlegende Prinzipien der Moral, an die wir uns in jeder Situation halten sollten?

Teilnahmebedingungen: Regelmäßige Anwesenheit und gründliche Textvorbereitung. Zum Erwerb eines Leistungsscheins ist die Anfertigung einer Hausarbeit erforderlich.

Literaturhinweise:

Robert Kane (Hrsg.) – *Free Will*. Blackwell 2002.

Mathias Steup und Ernest Sosa (Hrsg.) – *Contemporary Debates in Epistemology*. Blackwell 2005.

Brian McLaughlin und Jonathan Cohen (Hrsg.) – *Contemporary Debates in Philosophy of Mind*. Blackwell 2007.

James Dreier (Hrsg.) – *Contemporary Debates in Moral Theory*. Blackwell 2006.

Alle Texte werden rechtzeitig über studip zur Verfügung gestellt.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

74957 Zwischen den Dichotomien - Die Philosophie der Medien (P/T)

*Rolfe Bart
7. bis 11. Februar 2011
jeweils 9-12 und 13-15 Uhr
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28*

Vorbesprechung:

Montag, 18. 10. 2010, 16.00 Uhr, **Seminarraum Wismarsche Straße 8**

LA: Hauptseminar, 5. - 9. Semester
BA: Modul D, F, K und L, 3. - 5. Semester
MA: Modul N, 1. - 4. Semester

Was ist ein Medium? Der Begriff entstammt dem Lateinischen und bedeutet zunächst ‚Mitte‘. Seinen Ursprung hat er jedoch in der Übersetzung von Aristoteles' ‚Metaxu‘. Dieser geht in seiner Aithesislehre - der Lehre sinnlicher Wahrnehmung - davon aus, dass es für die kognitive Wahrnehmung, wie die des Sehens, einer dritten Instanz bedarf. Für Aristoteles befindet sich dieses Dritte zwischen Auge und Objekt; und wird somit zur Voraussetzung visueller Wahrnehmung. Jedes Wahrgenommene muss sich dem Wahrnehmenden mitteilen. So wurde der Begriff des Mediums im Bezug auf Aristoteles als etwas belegt, ohne das man nichts sieht - etwas, das die Sichtbarkeit bzw. das Wahrnehmen erst ermöglicht. Als etwas „Dazwischenliegendes“ markiert ein Medium stets eine Instanz der Vermittlung. Die Philosophin Sybille Krämer nennt sie deshalb auch ‚Boten‘.

In dem zum Ende des Wintersemesters stattfindenden Blockseminar werden wir uns mit Wesen und Funktionsweise der heutigen Vermittlungsinstanzen - also den Medien - beschäftigen. Anhand der Auseinandersetzung mit den zentralen Theorien der Medienphilosophie werden wir unseren Blick nicht nur im Bezug auf die Nutzung einzelner Medienformate, sondern auch hinsichtlich der medialen Kommunikation im Alltag schärfen.

Regelmäßige Teilnahme sowie die Übernahme eines Referats wird zum Erwerb eines Leistungsscheins vorausgesetzt.

Anmeldung bitte bis zum 17. Oktober 2010 per e-Mail an bart@udk-berlin.de

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75208 Phänomenologisches Kolloquium

*Prof. Dr. Michael Großheim ,
montags, 18.00 - 21.00 Uhr, 14 täglich, Beginn: 18.10.2010
Raum 9028, August-Bebel-Str. 28*

BA: Modul E und F, 5. Sem.
LA: Hauptseminar, 5.-9. Sem.

Diese Veranstaltung für fortgeschrittene Studierende widmet sich der intensiven Lektüre von Texten aus dem Bereich der phänomenologischen Philosophie. Daneben gibt es Gelegenheit, entsprechende Abschlußarbeiten (Staatsexamen, Bachelor, Magister, Dissertation) vorzustellen und zu diskutieren

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

75169 Moritz-Schlick-Forschungskolloquium:

*Dr. Olaf Engler,
mittwochs, 17.00 - 20.00 Uhr, 14 täglich
Seminarraum Wismarsche Str. 8,*

**Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung unter e-mail:
[info\(at\)moritz-schlick.de](mailto:info(at)moritz-schlick.de) !**

BA: Modul HA, 5. Sem.
LA: Hauptseminar, 5. - 9. Sem.

weitere Informationen unter: www.moritz-schlick.de

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

**BESONDERE PFLICHTVERANSTALTUNGEN FÜR
LEHRAMTSTUDIERENDE IM RAHMEN DER**

75041 Philosophieren als Kulturtechnik (Hauptseminar)

Christian Klager,
freitags, 9.15 bis 10.45 Uhr
Raum 9028, A.-Bebel-Str. 28

„Wer jung ist, soll nicht zögern zu philosophieren, und wer alt ist, soll nicht müde werden im Philosophieren. Denn für keinen ist es zu früh und für keinen zu spät, sich um die Gesundheit der Seele zu kümmern. Wer behauptet, es sei noch nicht Zeit zu philosophieren oder die Zeit sei schon vorübergegangen, der gleicht einem, der behauptet, die Zeit für die Glückseligkeit sei noch nicht oder nicht mehr da“ (Epikur: Brief an Menoikeus).

Was ist Philosophie und wozu sollte man das Philosophieren betreiben? Kann jeder Mensch philosophieren oder darf/sollte Philosophie gar in jedem Unterrichtsfach enthalten sein? – Diesen und weiteren Fragen widmet sich das Hauptseminar. Es stellt grundlegende Arten und Fragen des Philosophierens vor und zeigt auf, inwiefern die Philosophie wissenschaftliches Arbeiten und schulische Tätigkeit beeinflusst und wie philosophisch Schulunterricht sein kann und muss. Dabei werden neben theoretischen Grundlagen konkrete praktische Umsetzungen erarbeitet und im Seminar ausprobiert.

Teilnahmebedingung:

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vertiefte Kenntnis didaktischer und pädagogischer Konzepte. Eine Anmeldung ist notwendig und über das Verfahren der Schulpädagogik zu absolvieren. Der Kurs ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt.

Wahlobligatorisch für:

Lehramtsstudierende ab dem 5. Fachsemester im Rahmen der Erziehungswissenschaften. Das Hauptseminar deckt das *Modul 1 vertiefend* des Schulpädagogikstudiums ab, das in der Philosophie **oder** in der pädagogischen Soziologie **oder** in der Politikwissenschaft absolviert werden muss.

Kaufempfehlung: Thomas Nagel: Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie. Stuttgart 2000.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

74947 Wertevermittlung in der Berufspraxis (Hauptseminar)

Jana Riedel,
Blockseminar 29./30.10.2010 und 4./5.2.2011
Raum 9028, A.-Bebel-Str. 28

Blockseminar: 29.10.2010, 15.00 – 20.00 Uhr
30.10.2010, 9.00 – 12.00 sowie 13.30 – 16.00 Uhr
04.02.2011, 15.00 – 20.00 Uhr
05.02.2011, 9.00 – 12.00 sowie 13.30 – 16.00 Uhr

In diesem Seminar geht es um Überlegungen zur praktischen Anwendbarkeit und Vermittlung von Ethik. Dabei liegt der Fokus auf der Berufspraxis, welche weit gefasst wird und sich sowohl auf Schule als auch auf Unternehmen bezieht. Neben der Erörterung dessen, was Werte überhaupt sind, steht u.a. die Frage im Mittelpunkt, ob es einen Unterschied zwischen „privaten“ und „beruflichen“ Werten gibt. Handeln Menschen im Berufsleben nach gleichen oder nach anderen Richtlinien und Wertvorstellungen als im Privatleben?

Anhand von praxisnahen Fallbeispielen und eines Rollenspiels soll der Umgang mit eigenen Werten und mit denen Anderer, z.B. von KollegInnen oder von Schule/Unternehmen, reflektiert werden. Darüber hinaus versuchen wir zu ergründen, ob und inwiefern sich Werte bzw. Ethik vermitteln lassen.

Das Seminar findet als Block an zwei Terminen statt: **29./30.10.2010** und **04./05.02.2011**. Die Anmeldung erfolgt notwendigerweise über

stud.ip und ist ab xx. [Datum] möglich. Der Kurs ist auf 30 (?) TeilnehmerInnen beschränkt.

Teilnahmebedingungen:

Das Seminar ist inhaltlich praxisorientiert, woraufhin auch die Methoden ausgerichtet sind. Es verzichtet auf das Halten von Referaten, setzt aber ein aktives und kreatives Arbeiten der Teilnehmenden voraus. Dazu gehört u.a. auch die Bereitschaft, eine Projektarbeit zwischen den beiden Präsenzveranstaltungen zu gestalten.

Literaturhinweise:

Auf seminarbegleitende Literatur wird ab ca. 15.10.2010 über stud.ip hingewiesen.

[< ZUR ÜBERSICHT](#) -----

[< SEITENANFANG](#) -----

[START](#) | [AKTUELLES](#) | [INSTITUT](#) | [STUDIUM](#) | [LEHRVERANSTALTUNGEN](#) | [MITARBEITER](#) | [KONTAKT](#)